

Niederschrift
über die
sechste Hauptversammlung
der
Vereinigung von Freunden
der Technischen Hochschule zu Darmstadt
— Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft —
am 16. Juli 1924, vormittags 11 Uhr
im Hörsaal 326 des Hauptgebäudes
der Technischen Hochschule.



Druck der E. Bekker'schen Buchdruckerei in Darmstadt.

Niederschrift

über die

sechste Hauptversammlung

am 16. Juli 1924.

Anwesenheitsliste.

Fabrikant Otto Adler, Frankfurt a. M.
Professor Dr. E. Berl, Darmstadt.
Seh. Baurat Professor O. Berndt, Darmstadt.
Direktor F. Bonte, Darmstadt.
Seh. Hofrat Professor Dr. Dingeldey, Darmstadt.
Professor Dr. H. Eberhard, Darmstadt.
Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. H. Engelhard, Offenbach.
Dipl.-Ing. O. Sastell, Mainz.
Oberbürgermeister Dr. Gläuling, Darmstadt.
Fabrikant Willi Seyne, Offenbach.
Kommerzienrat L. Joseph, Darmstadt.
Professor Dr.-Ing. Kammer, Darmstadt.
Professor S. Kayler, Darmstadt.
Direktor H. Klefenz, Darmstadt.
Professor F. Knipping, Darmstadt.
Dipl.-Ing. K. Kohl, Darmstadt.
Dipl.-Ing. S. Leber, Darmstadt.
Fabrikant J. Luß, Darmstadt.
Ingenieur S. Markwort, Darmstadt.
Direktor F. May, Darmstadt.
Fabrikant Dr. Karl Merck, Darmstadt.
Fabrikant Louis Merck, Darmstadt.
Direktor Dr.-Ing. e. h. B. Möhring, Buxbach.
Direktor Dr. Möllinger, Nürnberg.
Professor F. Punga, Darmstadt.
Dr. Ruppert, Mainz.

Direktor Th. Sauerlich, Frankfurt a. M.
Fabrikant Emil Schenck, Darmstadt.
Architekt E. Seibert, Darmstadt.
Oberbaurat Professor H. Sengel, Darmstadt.
Direktor Dr. H. Spiegel, Darmstadt.
Oberbergrat Professor Dr. H. Steuer, Darmstadt.
Direktor Dr.-Ing. e. h. R. Tiedtke, Höchst a. M.
Dipl.-Ing. F. K. Vogel, Darmstadt.

Gäste.

Professor Dr. Jonas, Darmstadt.
Direktor Züdel, Buchbach.
Direktor Mann, Darmstadt.
Direktor Dr.-Ing. e. h. Prölß, Wolfen.
B. Wagner.



Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung.
 2. Begrüßung der Versammlung durch Seine Magnifizenz Herrn Rektor Professor Dr.-Ing. Heidebroek.
 3. Erstattung des Jahresberichts.
 4. Erstattung der Jahresrechnung.
 5. Entlastung des Vorstandes.
 6. Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus Mitgliedern, die nicht der Hochschule angehören und eines Mitgliedes, welches den ordentlichen Professoren der Technischen Hochschule zu Darmstadt angehört.
 7. Wahl von 17 Mitgliedern des Vorstandsrates.
 8. Bewilligung laufender und außerordentlicher Ausgaben.
 9. Entgegennahme und Beratung von Anträgen und Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder.
 10. Etwaige Wahl von Ausschüssen.
 11. Vortrag des Herrn Direktors Dr.-Ing. e. h. Prölß: »Der Maschinen-Ingenieur in der chemischen Industrie und die Filmfabrik der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation«.
-
12. Gemeinsames Mittagessen im Studentenheim.
-
13. Vortrag des Herrn Generalsekretär Pieper, Berlin: »Über die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.«
 14. 4 Uhr: Besichtigung des Schloß-Museums unter Führung des Herrn Grafen v. Hardenberg.
 15. 6 Uhr: Begrüßung der Teilnehmer auf dem Oberwaldhaus durch Herrn Finanzminister Henrich und die Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt.
-

1. Eröffnung der Versammlung.

Hochgeehrte Herren! Der Vorstand der Hochschulegesellschaft heißt Sie Alle durch mich herzlich willkommen und dankt Ihnen für Ihr Erscheinen zur Feier unserer 6. Hauptversammlung.

Gleichzeitig habe ich den Auftrag, Sie auch im Namen der Technischen Hochschule zu begrüßen. Unserm Herrn Rektor ist dieses, wie

beabsichtigt war, leider nicht möglich, da er auf einer Reise am Blinddarm erkrankt ist. Der Herr Prorektor hält heute seine letzte Vorlesung in diesem Semester und kann infolgedessen ebenfalls nicht hier erscheinen.

Ich habe die Ehre, besonders zu begrüßen Herrn Oberbürgermeister Dr. Gläting, dem ich gleichzeitig den Dank ausspreche für die in Verbindung mit dem Herrn Finanzminister an uns ergangene lebenswürdige Einladung zum heutigen Abend nach dem Oberwaldhaus. Die Mitglieder des Landesamts für das Bildungswesen sind sämtlich durch eine wichtige Kammerverhandlung verhindert, hier zu erscheinen und lassen sich deshalb entschuldigen. Ich begrüße noch den Vorsitzenden der Handelskammer Herrn Emil Schenk, die Herrn Vertreter der Presse und den heutigen Festredner Herrn Dr. Prösch.

Über das abgelaufene Geschäftsjahr habe ich Ihnen folgendes zu berichten:

Die Mitgliederzahl unserer Gesellschaft betrug am 1. April 1923 496. Leider haben wir durch den Tod verloren Seine Exzellenz Herrn Wirklichen Geheimrat Dr. h. c. Freiherrn Cornelius Beyl zu Herrnsheim, Worms; Herrn Geh. Justizrat v. Bessler und Herrn Oberbürgermeister Köhler, welche letztere Herren die Gesellschaft in ihren Bestrebungen besonders unterstützt haben. Wir werden nicht vergessen, was sie zur Förderung unserer Hochschule und besonders der Hochschulgesellschaft geleistet haben und ihnen deshalb ein dankbares Andenken bewahren. Zur Bekräftigung dieser Ehrung möchte ich die Anwesenden bitten, sich von den Plätzen zu erheben. Ausgetreten sind im letzten Geschäftsjahr 9 Mitglieder, neu eingetreten 26. Der Stand der Mitglieder betrug daher am 31. März 1924 511. Seit dieser Zeit haben wir bereits die Aufnahme von 8 weiteren Mitgliedern zu verzeichnen.

Das letzte Geschäftsjahr war, wie Sie sich wohl denken können, ein sehr ruhiges, denn zufolge der unklaren und teilweise sehr kritischen Geldverhältnisse und des täglich zunehmenden Niederganges unserer Industrie war es nicht möglich, sich an größere Unternehmen heranzuwagen. Wir mußten der trostlosen Geschäftslage Deutschlands Rechnung tragen und uns vielmehr aufs äußerste beschränken.

Die Institutsbauten für Gerbereichemie und Gerberteknik waren so weit fertiggestellt, daß wir mit diesen nichts mehr zu tun hatten.

Der dringend notwendige Bau einer Turnhalle, die gleichzeitig als Festsaal bei Rektoratsübergaben usw. dienen soll, muß leider noch

etwas zurückgestellt werden. Wir hoffen aber, daß es uns möglich sein wird, auch zur körperlichen Erstickung unserer studentischen Jugend durch Bereitstellung einer Turnhalle beizutragen.

Am 8. März dieses Jahres hielt unser Mitglied Herr Professor Dr. Behn einen hochinteressanten Lichtbildvortrag über »Das Grab des Pharao Tutanchamon«, der von über 300 Personen besucht war und lebhaften Beifall erntete. Wir können nur bitten, daß auch andere Mitglieder unserer Gesellschaft uns in gleicher Weise mit allgemein interessierenden Vorträgen aus ihrem Arbeitsgebiet erfreuen, und ich darf deshalb die Bitte um Nachbesserung aussprechen.

Das in der letzten Hauptversammlung in Aussicht gestellte Flugtechnische Laboratorium konnte leider bislang nicht hergestellt werden. Dagegen haben wir aus Freunden des Flugwesens einen Beirat gebildet, der unserer Gesellschaft in den diesbezüglichen Fragen mit Rat zur Seite steht. Diesem Beirat ist es gelungen, von Außenstehenden eine kleine Geldsammlung zustande zu bringen, die es uns ermöglichte, Preise für diejenigen auszuweisen, die im Umkreis von 10 km um Darmstadt zum erstenmal einen Segelflug ausführten. Dieses hat die Akademische Fliegergruppe Darmstadt veranlaßt, oberhalb Malschen einen Platz ausfindig zu machen, von dem aus derartige Segelflüge unternommen werden können. Sie hat in Wirklichkeit auch solche ausgeführt, sodaß dieser Gruppe ein Preis von 1500.— Mk. hierfür zufließt. Die weiteren Versuche, an der Bergstraße entlang Segelflüge zu unternehmen, sind leider zufolge der ungünstigen Windverhältnisse nicht geglückt. Das hierzu benutzte Segelflugzeug, die Edith, ist hierbei zu Grabe getragen worden. Weiter hat dieser Beirat der Akademischen Fliegergruppe einen Flugmotor Saacke gekauft, sodaß wir demnächst auch auf dem Schießplatz Babenhäusen Flieger auszubilden in der Lage sind. Weitere Mittel zur Beschaffung eines kleinen Flugmotors hat uns die Helmholz-Gesellschaft zur Verfügung gestellt, sodaß die Akademische Fliegergruppe auch auf der Rhön mit Motorflugzeug erscheinen kann. Daß es ihr in diesem Jahre wie im vergangenen gelingen möge, in dem heißen Wettstreit auf der Rhön wieder als Sieger hervorzugehen, ist unser aller Wunsch.

Ferner war es mir möglich gewesen, durch die Wohlthätigkeit vieler Gönner unserer Hochschule die Leiden unserer jungen Akademiker zu mildern und einer großen Anzahl derselben warmes Mittag- und Abendessen durch die Studentische Wirtschaftshilfe zu gewähren, wofür allen Gebern auch an dieser Stelle heißester Dank ausgesprochen werden soll. Möge es immer gütige Menschen geben, die bereit

sind, die Not des jungen Nachwuchses zu lindern und so aus vergrämten und hohlköpfigen Studenten wieder frische und arbeitsfreudige Akademiker zu machen.

Dem Photographischen Institut haben wir den Betrag von Mk. 350.— zur Beschaffung eines Pausapparates vorgeschossen, der nach und nach zurückgezahlt werden soll. Der betr. Lieferant war bei Zahlung dieses Betrages bereit, den übrigen Teil des Apparates der Hochschule zu schenken.

Aus vorstehenden Darlegungen wollen Sie ersehen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr, wie schon anfangs erwähnt, ein ruhiges war, daß wir es uns aber haben angelegen sein lassen, hier und dort helfend eingreifen, um so zu beweisen, daß wir wirkliche Freunde der Hochschule sind, d. h. daß wir stets bereit sind, soweit es uns möglich ist, helfend einzugreifen und zum Ausbau der Hochschule und zur Linderung der Not beizutragen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung übergehend, bitte ich den Herrn Rechner um Erstattung der Jahresrechnung.

4. Erstattung der Jahresrechnung.

Professor Dr. Finger: Meine Herren! Wie alljährlich habe ich auch in diesem Jahre wieder die Ehre, Ihnen den Rechenschaftsbericht vorzutragen, der in sorgfältiger Weise von Fr. Mager zusammengestellt ist. Sie werden begreifen, daß wie wohl in jedem Geschäft, so auch hier die Bilanz zeigt, wie das bisherige ziemlich erhebliche Vermögen sich verringert hat. Das Vermögen beträgt heute

in angelegten Papieren	Bill. Mk.	3502.08
in bar	„ „	14777.00
	zus. Bill. Mk.	18279.08

also rund Bill. Mk. 18300.—.

Außerdem sind noch in Effekten angelegt:

für das Institut für Geologie und technische Ge-			
	iteinskunde	Bill. Mk.	1434.10
für das Versuchslaboratorium für Werkzeug-			
	maschinen	„ „	1.50
für Elektromaschinenbau (Prof. Punga)	„ „		6.00
für die Akademische Fliegergruppe	„ „		12.00
für Studentenhilfe	„ „		201.60

	Papiermark	Renten- mark
Die Einnahmen liegen sich wie folgt zusammen:		
Vortrag des Bankguthabens vom 31. März 1923	23 879 000.00	
Jahresbeiträge	2 690 001 022 183 760.00	6 210.50
Einmalige Beiträge in bar . . .	200 000 012 159 500.00	
Außerordentliche Beiträge . . .	23 518 900.00	42.00
Serbereitechnisches Institut . .	18 400 000.00	999.70
Hochspannungslaboratorium . .	17 495 934 249.00	
Veruchslaboratorium für Werk- zeugmaschinen	3 000 000.00	
Institut für Geologie und technische Seifeinskunde	16 098 154.00	
Elektromaschinenbau, Prof. Punga	40 000 003 002 400.00	299.90
Für flugtechnische Zwecke . . .	2 499 000.00	3 269.90
Für die Ruhrarbeit der Studenten- schaft an der Technischen Hochschule	50 000.00	
Für Studentenhilfe	655 195 300 000 000.00	2 669.80
Verkauf von Wertpapieren . . .	4 152 500.00	
Verchiedenes	5 182 000.00	
Zinsen	55 833 732 210 456.00	81.70
Portokasse	1 326.47	
	<u>3 641 047 662 271 245.47</u>	<u>13 573.50</u>

	Papiermark	Renten- mark
Die Ausgaben betrugen:		
Institut für Zellulosechemie . . .	4 573.00	
Institut für Serbereichemie . . .	83 459.50	
Serbereitechnisches Institut . . .	19 930 198.00	999.70
Hochspannungslaboratorium . . .	13 174 227 342.00	
Veruchslaboratorium für Werk- zeugmaschinen	3 059 784.50	
Institut für Geologie und tech- nische Seifeinskunde	6 410 050.00	
Elektromaschinenbau, Prof. Punga	23 720 003 002 400.00	306.57
Studentische Wirtschaftshilfe . . .	671 625 300 000 000.00	
zu übertragen	<u>695 358 506 717 807.00</u>	<u>1 306.27</u>

Übertrag	695 358 506 717 807.00	1 306.27
Für die Ruhrarbeit der Studentenschaft an der Technischen Hochschule	50 000.00	100.00
Ankauf von wertbeständigen		
Anleihen	39 922 000.00	
Verchiedene Ausgaben (Druck- sachen, Verwaltungskosten, Porto, Bankipfen)	13 689 118 159 938.47	316.38
Portokasse		5.85
Bankguthaben am 31. März 1924	2 932 000 000 000 000.00	11 845.00
	<u>3 641 047 664 849 745.47</u>	
ab Übertrag auf Separatkonto		
Akademische Fliegergruppe	2 578 500.00	
	<u>3 641 047 662 271 245.47</u>	13 573.50

Separatkonto »Akademische Fliegergruppe«.

Einnahmen	145 537 500 Papiermark.
Ausgaben	145 537 500 „

Meine Herren! Sie können hieraus ersehen, daß das Vermögen der Hochschulegesellschaft bei den heutigen Umständen immer noch eine ganz schöne Summe ausmacht. Wenn die Verhältnisse auch nicht sehr rosig aussehen, so hat doch die Hochschulegesellschaft so viele Freunde, daß sie hoffen kann, in etwa notwendigen Fällen sich an diese vertrauensvoll zu wenden.

5. Entlastung des Vorstandes.

Vorsitzender: Meine Herren! Die Rechnung wurde von den Herren Direktor May und Emil Schenck geprüft. Ich bitte Herrn Direktor May, sich hierzu zu äußern.

Herr Direktor May: Meine Herren! Herr Schenck und ich haben die Rechnung geprüft und durch Stichproben festgestellt, daß die Buchungen mit den Belegen übereinstimmen. Wir können sagen, daß die Rechnungsführung eine muster-gültige ist.

Der ganze Wert des Papiervermögens beläuft sich auf ca. 3 000 Mk. Durch die Aufwertungsfrage bleibt jedoch noch zu erwarten, daß dieser Betrag sich nach einiger Zeit etwas anders gestalten wird.

Vorsitzender: Wünscht einer der Herren hierzu das Wort? — Geschieht nicht. — Dem Vorstande ist also Entlastung erteilt.

6. Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus Mitgliedern, die nicht der Hochschule angehören und eines Mitgliedes, welches den ordentlichen Professoren der Technischen Hochschule zu Darmstadt angehört.

Vorsitzender: Meine Herren! Der Vorstand hat sich seither zusammengelehrt aus den Herren Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim-Waldhof; Direktor Ernst Dyckerhoff, Biebrich a. Rh.; Willi Seyne, Offenbach; Geh. Kommerzienrat Dr. Willy Merck, Darmstadt; N. L. Reinhart, Worms; Prof. O. Berndt, Darmstadt; Prof. Dr. S. Finger, Darmstadt; Prof. S. Kayser, Darmstadt und Prof. S. Walbe, Darmstadt. Ausgeschieden sind in diesem Jahre die Herren Seyne, Dr. Merck und Dr. Finger. Die Hochschule hat nach der Satzung für den letztgenannten Vorschläge zu machen und stimmt für Wiederwahl von Herrn Prof. Dr. Finger. Der Vorstandsrat schlägt vor, die Herren Seyne und Dr. Merck wiederzuwählen, sodaß der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen bleibt. Hat einer der anwesenden Herren hiergegen etwas einzuwenden? — Geschieht nicht. — Die Herren Seyne, Dr. Merck und Dr. Finger sind also für die Zeit von 1924 bis 1927 wiedergewählt.

7. Wahl von 17 Mitgliedern des Vorstandsrates.

In diesem Jahre scheiden aus dem Vorstandsrat satzungsgemäß aus die Herren Karl Bänninger, Sießen; Ernst Becker, Offenbach; Dr. C. Bosch, Ludwigshafen; Alfred Dyckerhoff, Biebrich a. Rh.; Wilhelm Euler, Bensheim; Karl Ihm, Mainz, v. Seliert, Darmstadt; Gustav Mayer, Offenbach; Paul Naucke, Alschaffenburg; Dr.-Ing. e. h. W. von Opel, Rüsselsheim; Dr. Osann, Darmstadt; F. Reiber, Darmstadt; Dr.-Ing. e. h. Riese, Frankfurt a. M.; Dr.-Ing. e. h. Werner, Berlin; H. Zimmermann, Mainz; Prof. Dr. Ing. Heidebroek, Darmstadt; Prof. Dr.-Ing. e. h. Hofmann, Darmstadt.

Die Hochschule hat statt der Herren Prof. Dr. Ing. Heidebroek und Prof. Dr.-Ing. e. h. Hofmann die Herren Professoren Eberle und Roth in den Vorstandsrat gewählt.

Der Vorstandsrat schlägt vor, die übrigen hier genannten Herren wieder zu wählen und anstelle des gleichzeitig durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Geh. Justizrat v. Seliert, der dem Vorstand der Darmstädter und Nationalbank angehörte, Herrn Direktor Brink als Vertreter dieser Bank in den Vorstandsrat aufzunehmen. Hat einer der Herren hierzu etwas zu bemerken? — Geschieht nicht. — Die Herren sind somit für die Zeit von 1924 bis 1927 in den Vorstandsrat gewählt.

Punkt 8 der Tagesordnung

**Bewilligung laufender
und außerordentlicher Ausgaben**
erledigt sich dadurch, daß Anträge nicht eingegangen sind.

Zu Punkt 9

**Entgegennahme und Beratung von Anträgen
und Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder**
ist folgender Antrag eingegangen:

An den Herrn Vorliegenden der Gesellschaft der Freunde der Technischen Hochschule Darmstadt, Herrn Geh. Baurat Prof. Berndt.

Auf der vorjährigen Jahreshauptversammlung des »Vereins der Freunde der Technischen Hochschule Darmstadt« wurde beschlossen, das bestehende Geologische Institut in ein Institut für Geologie und technische Gesteinskunde auszubauen. Die Steinindustrie hat weitgehendste Unterstützung dieses Gedankens zugesagt. Als Vertreter der Steinindustrie wurden die Herren Generaldirektor Rouffelle, Frankfurt a. M., Direktor Klefenz, Darmstadt und Prof. Hickfang, Linz a. Rh. in den Ausschuß gewählt.

In Übereinstimmung mit Herrn Generaldirektor Rouffelle beantragen die beiden unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses, dem Geologischen Institut die zur Durchführung seiner Aufgabe notwendigen Räume zur Verfügung zu stellen. Die Steinindustrie hat die zunächst notwendigen Maschinen zur Herstellung von Dünnschliffen für die mikroskopischen Untersuchungen und polierten Anschliffe nebst dem notwendigen Elektromotor bereits beschafft. Die Maschinen werden in kürzester Zeit zur Ablieferung gelangen. Es ist deshalb notwendig, daß zur Unterbringung dieser Maschinen seitens der Hochschule in aller Kürze die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten für die baulichen Veränderungen ist die Industrie ebenfalls zu tragen bereit.

Wir bitten von vorstehendem Antrag der diesjährigen Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde der Technischen Hochschule Darmstadt Kenntnis zu geben und zur Entscheidung zu unterbreiten und uns auch auf der Versammlung Gelegenheit zu geben, in mündlichen Ausführungen den Antrag noch näher zu begründen.

(gez.) H. Klefenz

(gez.) Hickfang

Der Vorsitzende bittet Herrn Direktor Klefenz sich hierzu zu äußern.

Herr Direktor Klefenz führt aus, daß die Steinindustrie im Laufe der letzten Jahre einen gewaltigen Aufschwung genommen habe, was in erster Linie durch die Zunahme des Straßenverkehrs, die Belastung der Straßen durch Automobile und der Eisenbahnstrecken durch die schweren Züge bedingt ist. Sie allein sei nicht mehr imstande, die sich hieraus ergebenden Aufgaben zu bewältigen. Bei der Gewinnung des Materials habe sich herausgestellt, daß die einzelnen Materialien an den verschiedenen Stellen nicht immer die gleiche Eigenschaft zeigen. Es sei daher in der Steinindustrie eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis erforderlich. Aus diesem Grunde sei dann der Gedanke aufgetaucht, an der Technischen Hochschule ein Institut für technische Gesteinskunde ins Leben zu rufen. Eine ganze Reihe von Hochschulen: Karlsruhe, München, Dresden und nicht zuletzt Charlottenburg hätten sich dafür interessiert. Es sei aber gelungen, die Industrie davon zu überzeugen, daß Darmstadt, wo Herr Prof. Dr. Steuer, der einen ausgezeichneten Namen in der Steinindustrie besitzt, tätig ist, hierfür ganz besonders geeignet sei. Schon im vorigen Jahre sei beschlossen worden, das Institut unter dem Namen »Institut für technische Gesteinskunde« hier zu errichten. Die damals für diesen Zweck gesammelten erheblichen Beträge hätten leider den Weg gehen müssen, den so viele gegangen sind. In diesem Jahre seien die Maschinen zur Herstellung der Dünnschliffe, ein 10 PS Motor zum Antrieb der Maschinen, Transmissionsteile und sonstige Gegenstände bereitgestellt worden. Diese Maschinen würden in der nächsten Zeit zur Ablieferung kommen. Sein Antrag gehe dahin, die Hochschule möge die nötigen Räume zur Unterbringung der Maschinen zur Verfügung stellen.

Auf die Frage von Herrn Prof. Dr. Finger, in welcher Weise später der Betrieb des Instituts weitergeführt werden solle, wer die Mittel dafür stellen würde, antwortet Herr Klefenz, daß zunächst die notwendigen Lehrkräfte an der Hochschule vorhanden seien, die Industrie hätte sich bereit erklärt, wenn auch nicht gleich so doch später die Mittel zur Bezahlung eines Assistenten aufzubringen. Zunächst würden die vorhandenen Lehrkräfte zur Durchführung der Aufträge genügen.

Der Vorsitzende fragt, ob einer der Herren hierzu noch etwas zu sagen habe.

Herr Prof. Walbe regt an, daß es bezüglich der Bereitstellung von Räumen ratsam sei, auf das Finanzministerium bezw. das Landesfinanzamt erneut einen Druck auszuüben, damit endlich die Räume

in dem Erd- und Kellergeschoß des Exerzierhauses der alten Kaferne freigegeben würden. Vielleicht könnte die Steinindustrie beim Landesfinanzamt Schritte unternehmen, daß die Räume für das Institut bereitgestellt werden. Wenn diese Räume für das Institut nicht zweckdienlich seien, so könnten andere geeignetere Räume in der Hochschule dafür eingetauscht werden.

Der Vorſitzende faßt die Angelegenheit dahin zuſammen, daß die Hochſchulgeſellſchaft bei der Hochschule vorſtellig werden ſoll, daß Räume, in denen die Aufſtellung der Maſchinen möglich ſei, für das Institut für Technische Geſteinskunde zur Verfügung geſtellt werden.

Der Vorſitzende fragt die Anweſenden, ob ſie mit dieſer Formulierung einverſtanden ſind. Ein Widerſpruch erhebt ſich nicht.

Der Vorſitzende teilt ſodann mit, daß der für den Nachmittag angeſetzte Vortrag des Herrn Generalsekretär Pieper leider ausfallen müſſe, da die politiſchen Verhältniſſe noch nicht ſoweit geklärt ſeien, daß man über dieſen Punkt ſich heute auslaſſen könne. Der Vortrag würde aber in Darmſtadt vor den Mitgliedern der Vereinigung gehalten werden, ſobald die ſtrittigen Fragen gelöſt ſeien.

Der Vorſitzende bittet ſodann Herrn Direktor Dr. Pröſz ſeinen Vortrag zu halten.

11. Vortrag des Herrn Direktors Dr.-Ing. e. h. Pröſz: »Der Maſchinen-Ingenieur in der chemiſchen In- dustrie und die Filmfabrik der Aktiengeſellſchaft für Anilinfabrikation«.

Nach Beendigung des Vortrages dankt der Vorſitzende Herrn Dr. Pröſz für ſeine hochinteressanten Ausführungen, die einen Einblick ermöglicht haben in welcher Weiſe der Maſchinenbauer mit dem Chemiker in der chemiſchen Fabrik zuſammenarbeitet. Wie der Herr Vortragende wiederholt bemerkt habe, ſei es aber erforderlich, daß der Maſchinenbauer trotz ſeiner Bedeutung in dieſer Induſtrie ſich dem Chemiker doch unterordnen müſſe. Wo der Maſchinenbauer mit dem Chemiker ſo Hand in Hand arbeitet, wie in dieſem Falle, könne nur ein ſo vollkommener Betrieb wie hier erreicht werden.

Der Vorſitzende ſchließt die Verſammlung und gibt dem Wunſche Ausdrück, daß ſich an dem nun folgenden gemeinſamen Mittaggeſſen ſowie an den weiteren Veranſtaltungen: Beſichtigung des Schloßmuseums und Verſammlung auf dem Oberwaldhaus die Anweſenden recht zahlreich beteiligen möchten.